

## Großes Orchester hart an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit

von Robby Kettenbaum

Mit dem Konzert in der Saarpfalzhalle Ommersheim am 7. Dezember 1997 dürfte das Große Orchester des Musikverein Ommersheim wohl kurz vor der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen sein.

Mit Sicherheit liegt dies an dem Niveau, welches heute in der Amateurblassmusik verlangt wird, nur sollte man nicht unbedingt versuchen, in diesem Strom mitzuschwimmen. Sicher hat der Musikverein mit seiner Absage der Wertungsspiele ein Zeichen gesetzt, aber wir reden ja hier nicht von dem Fertigprodukt,

welches nach der schwierigen Probenarbeit dem interessierten Publikum zu Gehör gebracht wird, nein, gerade die Probenarbeit ist ungleich schwerer geworden, viele Satz- und Registerproben werden



notwendig, der Aufwand eines jeden Musikers, welcher schwierige Passagen virtuos spielen soll, wird immer höher.

Bei den vielfältigen Freizeitangeboten, die uns heute präsentiert werden, ist es nicht leichter geworden, den Einsatz für eine Sache, die zwar nach wie vor Spaß macht, zu erhöhen, ob eine Steigerung möglich ist, was ich

bezweifle, wird die (musikalische) Zukunft bringen.

Die Literatur ist so gestaltet, daß ein kleiner Prozentsatz der Orchestermitglieder, um dem Spruch "Masse statt Klasse" entgegenzuwirken, gehalten ist, die schwierigen Stellen alleine zu spielen, was dann wiederum zur Folge hat, daß in nicht wenigen Fällen dafür Aushilfen engagiert werden müssen.

Während den Proben muß sich logischerweise mit dem einzelnen Musiker mehr befaßt werden, was die Nettospielzeit von den vielen "Zuhörern" auf wenige Minuten zusammenschrumpfen läßt. Leider läßt die zur Zeit angebotene und die Literatur, die wohl in Zukunft angeboten werden wird, kaum Hoffnung auf Besserung zu!

## Auflage gekürzt!

Seit der zweiten Ausgabe wird unsere Zeitung mit 120 Exemplaren verlegt. Je über 40 Ausgaben blieben von Nr. 5 und 6 unbeachtet, so daß die Redaktion hier kaum noch fruchtbaren Boden für weitere Bearbeitungen sieht. Trotz dieser Misere soll auch im neuen Jahr die

## Wie mache ich mit

Ganz einfach! Ihr schreibt zu sagen habt, auf ein Stück reicht es bei der Redaktion besteht auch die Möglichkeit Bericht anonym zu veröffentlichen sollte jedoch der Redaktion der Verfasser bekannt sein, V

In fast jeder Ausgabe wurde in irgendeiner Weise darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit einer Beteiligung an der redaktionellen Arbeit besteht. Leider war die Resonanz bisher äußerst gering. Beim Verfassen von Texten bzw. bei



dem Erstellen des Grundkonzeptes einer neuen Ausgabe ist man für jede noch kleine Anregung dankbar. Es wäre schön, viel, viel mehr von Euch zu hören!

(Fortsetzung von Seite 1 "40 Jahre ...") Den Rat seines damaligen Dozenten nahm sich Bernhard Hoffmann zu Herzen. Bereits 1956, bei der Weihnachtsfeier des Musikvereins im Saale Janzen, spielte eine Jungbläsergruppe von 5 Musikern unter der Leitung von Bernhard Hoffmann. Eine gezielte Nachwuchswerbung 1957 durch den jungen Dirigenten hatte den erhofften Erfolg. Unverzüglich begann Bernhard Hoffmann den Buben das Musizieren beizubringen. (Anm. Erst

1961 wurden auch Mädchen in den Verein aufgenommen.) Erstmals werden die jungen Musiker - man sprach damals von sog. "Musikzöglingen" - im Protokoll über die Generalversammlung vom 9.3.58 erwähnt. Man faßte bei dieser Versammlung den Beschluß, daß die Väter der bereits beigetretenen "Musikzöglingen" dem Verein als passives Mitglied angehören sollten und neben dem Beitrag eine zusätzliche Zahlung von damals 100 Franken für die

musikalische Ausbildung ihrer Kinder zu leisten hatten. Nachdem somit die "rechtlichen Grundlagen" für die Gründung einer Jugendkapelle geschaffen und auch die finanziellen Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt waren, war es 1958 Bernhard Hoffmann, der die erste Ommersheimer Jugendkapelle ins Leben rief. Es war zugleich die erste Jugendkapelle im Saarland! (aus der Festschrift "25 Jahre Jugendorchester")